

Klasse: 1. Grundbegriff der materialistischen Geschichtsauffassung. „Als Klassen bezeichnet man große Menschengruppen, die sich voneinander unterscheiden nach ihrem Platz in einem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem (größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten) Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen. Klassen sind Gruppen von Menschen, von denen die eine sich die Arbeit einer andern aneignen kann infolge der Verschiedenheit ihres Platzes in einem bestimmten System der gesellschaftlichen Wirtschaft“ (*Lenin*, 29, 410). Diese Merkmale müssen in ihrer Einheit betrachtet und berücksichtigt werden, um eine K. bestimmen zu können. Grundlegend für die Unterscheidung der K. ist in jedem Fall das Eigentumsverhältnis zu den gesellschaftlichen Produktionsmitteln. Alle anderen Merkmale der K. sind davon abgeleitet. Die wissenschaftliche K.theorie wurde von *K. Marx* und *F. Engels* begründet und ausgearbeitet und von *W. I. Lenin* schöpferisch weiterentwickelt. Die Existenz von K. und ihr Kampf untereinander wurde bereits vor *Marx* von bürgerlichen Historikern (*A. Thiers*, *A. Thierry*, *F.-P. G. Guizot*) und von bürgerlichen Ökonomen (*A. Smith*, *D. Ricardo*) festgestellt. Was *Marx* entdeckte, war „1. . . daß die Existenz der Klassen bloß an bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion gebunden ist; 2. daß der Klassenkampf notwendig zur Diktatur des Proletariats führt; 3. daß diese Diktatur selbst nur den Übergang zur Aufhebung aller Klassen und zu einer klassenlosen Gesellschaft bildet“ (*Marx*, MEW, 28, 508). K. sind eine historische Erscheinung, sie entstanden im Verlauf der gesell-

schaftlichen Entwicklung auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln, und sie werden wieder verschwinden, wenn dieses, ihre Existenzbedingung, beseitigt ist und ein einheitliches Verhältnis aller Mitglieder der Gesellschaft zu den Produktionsmitteln herrschen wird.

Die Urgesellschaft kannte noch keine K.; erst als die Produktivkräfte einen Stand erreicht hatten, der die Ausbeutung ermöglichte, kam es zur Bildung von Privateigentum und damit zur Entstehung von K. und zum *Klassenkampf*. Die K.Spaltung und die Ausbeutung der Mehrheit der Gesellschaft durch eine Minderheit war eine ökonomische Bedingung des gesellschaftlichen Fortschritts, denn sie ermöglichte die Freistellung einer K., die sich mit den gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, wie Leitung der Produktion, der Staatsgeschäfte, Entwicklung der Wissenschaft, Kunst, Justiz usw., befassen konnte.

Erst der Kapitalismus erreicht mit seinen gewaltigen Produktivkräften jene hohe Arbeitsproduktivität, die die Existenz der K. und der Ausbeutung nicht nur überflüssig, sondern sogar zu einem Hemmnis des weiteren Fortschritts macht.

Die →*Arbeiterklasse* ist die letzte ausgebeutete K.; aufgrund ihrer Stellung im gesellschaftlichen Produktionsprozeß hat sie die historische Mission, die Ausbeutung zu beseitigen und mit der Errichtung der Diktatur des Proletariats und dem Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsformation, deren erste Phase der Sozialismus ist, die Aufhebung der K. vorzubereiten, bis im Kommunismus dann die klassenlose Gesellschaft erreicht wird.

Nicht alle K. einer Gesellschaftsformation spielen die gleiche Rolle; es gibt Grund-K. (oder Haupt-K.) und Neben-K. (oder Übergangs-K.). Die Grund-K. einer Gesellschaftsformation gehen unmittelbar aus den herrschenden antagonistischen Eigentums-